

II.

Zur Geschichte des Chronicon Ottenburanum.

Bibliothekar Kränzler in Augsburg machte mich auf einen Codex der k. Kreis- und Stadtbibliothek zu Augsburg aufmerksam, der laut einer Angabe auf seinem ersten Blatte ehemals dem Kloster Ottenbeuren angehört hat. Derselbe trägt jetzt die Nummer XII, ist in 8^o geschrieben und enthält auf 119 Blättern 50 Homilien des hl. Augustin. Geschrieben wurde er im 12. Jhdt., und zwar wahrscheinlich in der ersten Hälfte desselben. Drei freigebliebene Seiten dieser schönen Handschrift benutzten zwei Schreiber des beginnenden 13. Jhds., um geschichtliche Notizen aufzuzeichnen. Der eine derselben hat auf der letzten Seite des Codex die Zinse zusammengestellt, welche das Kloster Ottenbeuren zu seiner Zeit aus seinem sonst unbekannten Besitze in Reginhartesret (Reinhardsried bei Obergürzburg, bair. BA. Oberdorf) jährlich zu beziehen hatte. Dieser Eintrag ist bis auf den Namen des Ortes später ausradiert worden. Der zweite Schreiber aber hat auf Bl. 4^b die Schenkungen des Hauses Ursin an sein Kloster und auf Bl. 58^b die Erwerbungen des letztern in Friesenried und in dem unbekannten, vermuthlich bei diesem Pfarrdorfe zu suchenden Tiufintal verzeichnet. Diese beiden Angaben des zweiten Schreibers stimmen mit Ausnahme zweier Sätze, welche ihnen allein eigen sind, beinahe wörtlich mit Stellen der zweiten und dritten Fortsetzung¹⁾ des Chronicon Ottenburanum überein. Um dies zu beweisen, theile ich hier die beiden Verzeichnisse mit und stelle ihnen die entsprechenden Nachrichten des Chronicon gegenüber, wobei ich das jeder Schrift allein angehörige durch den Druck hervorhebe.

1. *Hec sunt predia, que illustres viri de Vrsin pro remedio anime sue Otinburensi ecclesie contulerunt*²⁾:

Reinhardus, filius Ruperti de Vrsin, contulit Otinburrensi monasterio duas h̄vbas in Alrichs-

In ipso dedicacionis die Rupertus advocatus, filius Reinhardi de Ursin, qui R.³⁾

Neuveringen identificiert. Hier ist vielmehr der 1150—89 erwähnte, auf Barbarossa's Kreuzzuge gebliebene Graf Heinrich von Veringen gemeint. Locher a. a. O. III, 38. 1) Die dritte Fortsetzung beginnt (Mon. Germ. XXIII, 618, 24) mit: 'Sub eodem patre Adilheidis'. 2) Diese Angabe ist wichtig, sie ist der bisher vermisste Quellenbeleg für die Identität der Edlen von Ursin (Irsee, bair. BA. Kaufbeuren) mit den Grafen und Markgrafen von Ronsberg, welche L. Brunner in seiner Geschichte dieses gräflichen Hauses (Programm des Augsburger Gymnasiums St. Stephan 1860) nur wahrscheinlich machen konnte. 3) Mit Recht also ist gegen